

STADT SCHRAMBERG

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung des
Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen
vom 02. Mai 2018**

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

als Vorsitzende: Ortsvorsteherin Claudia Schmid

anwesend:

OB-Thomas Herzog
Annette Jauch
Bernd Katz
Jürgen Kaupp
German Notheis
Michael Schneider
Dr. Frank Stephan
Klaus Glatthaar
Jürgen Moosmann
Claudia Notheis
Reiner Fus
Adrian Schmid

außerdem anwesend: Herr Pfarrer Christian Albrecht
FB 3 – Herr Kammerer
FB 3 – Frau Flaig

Tagesordnung:

1. Einwohnerfragestunde
2. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlichen Sitzungen
3. Vorstellung des Projektes „Familienzentrum Waldmössingen“ durch Herrn Pfarrer Albrecht – Bericht
4. Bekanntgaben, Anfragen, Anregungen

STADT SCHRAMBERG

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung des
Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen
vom 02. Mai 2018**

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

Beginn der Sitzung: 19:30 Uhr
Ende der Sitzung: 21:26 Uhr

Die Beratung umfasst die §§ 15 bis 18

Zur Beurkundung

Vorsitzende:

Ortschaftsrat:

Schriftführerin:

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 02. Mai 2018

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 15, Seite 1

1. Einwohnerfragestunde

Frau Nachengast:

Ich habe eine Frage bezüglich des Abenteuerspielplatzes. Samstag-und sonntagabends herrscht eine enorme Lärmbelästigung, vor allem bei gutem Wetter, wenn die Leute abends noch grillen. Ich wohne 50 Meter vom Spielplatz entfernt und der Lärm ist wirklich extrem laut, genauso die Musik. Warum muss der Spielplatz bis um 22 Uhr geöffnet sein? Gäbe es die Möglichkeit, die Öffnungszeit auf 20 Uhr zu beschränken? Jedes Wochenende wird die Wiese zugeparkt, aber es geht mir hauptsächlich um die Lärmbelästigung, da ich zwei kleine Kinder habe.

Frau Schmid:

Früher stand auf dem Schild „bis Sonnenuntergang“ geöffnet. Die Polizei konnte aber mit dieser Beschilderung schlecht umgehen und somit musste eine konkrete Uhrzeit festgelegt werden. Wir haben die Öffnungszeit bis 22 Uhr bewusst so gewählt, da der Spielplatz auch für ältere Kinder gedacht ist. Wenn auf dem Schild bis 22 Uhr geöffnet dransteht, dann kann die Polizei darüber hinaus ein Platzverweis erteilen.

Frau Nachengast:

Dieses Schild bringt nichts. Das Problem sind die Erwachsenen, die abends noch grillen, ihre Autotüren öffnen und laute Musik aus den Autos kommt. Meine Kinder sind noch klein und gehen früh ins Bett, der Lärm ist extrem zu hören und das stört uns. Zum Spielplatz sind es laut dem angebrachten Schild 3 Minuten Fußweg und die ganzen Autofahrer fahren trotzdem durch die Weiherwasenstraßen mit einem hohen Tempo und die Kinder spielen auf der Straße, das bereitet uns große Probleme. Meiner Meinung nach ist dieses Schild fehlplatziert. Zum anderen frage ich mich, warum es kein Zebrastreifen auf der Höhe der Kastelhalle gibt. Viele Schüler müssen dadurch ein riesen Umweg laufen und es herrscht viel Verkehr.

Frau Schmid:

Wir prüfen, ob uns was Besseres als dieses Fußgängerschild am Spielplatz einfällt. Wir wollten die Fußgängerströme dorthin leiten. Wir konnten keinen Poller aufstellen, da direkt zwei Häuser angrenzen. Zum Thema Zebrastreifen kann ich sagen, dass dieses Thema mehrfach geprüft wurde. Die Straßenverkehrsordnung setzt bestimmte Verkehrsströme voraus, um einen Überquerungsstreifen einzusetzen, das ist im Gesetz so festgelegt. Man ist zum Ergebnis gekommen, dass die Anzahl der Fußgänger an dieser Stelle nicht ausreicht und dass den Kindern zugemutet werden kann, den Zebrastreifen an der Ortsmitte zu benutzen.

Frau Nachengast:

Kann eine neue Verkehrsprüfung beantragt werden?

STADT SCHRAMBERG

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung des
Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen
vom 02. Mai 2018**

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 15, Seite 2

Frau Schmid:

Diese Prüfung wird verwaltungsintern durchgeführt.

OB Herzog:

Es ist so, dass die Straßenverkehrsordnung eine autofahrerfreundliche Verordnung ist und die Fußgänger kommen nur als Randerscheinung vor. Wir prüfen den Verkehr erneut und berichten dann.

Frau Schmid:

Beim Thema Zebrastreifen sind wir an die rechtlichen Vorgaben gebunden.

STADT SCHRAMBERG

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung des
Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen
vom 02. Mai 2018**

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 16, Seite 3

2. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlichen Sitzungen

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt es nichts zu berichten.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 02. Mai 2018

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 17, Seite 4

3. Vorstellung des Projektes „Familienzentrum in Waldmössingen“ durch Herrn Pfarrer Albrecht

Ortsvorsteherin Frau Schmid begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Pfarrer Christian Albrecht und übergibt ihm anschließend das Wort.

Herr Pfarrer Albrecht stellt das Projekt anhand einer Präsentation vor. Er geht auf das Thema "Ausgangslage" ein, die deutlich macht, dass ein Mangel an Kindergartenplätzen in Heiligenbronn und Waldmössingen besteht. Außerdem erklärt er zum Thema "karitatives Engagement bündeln", dass die Kirchengemeinde St. Valentin Trägerin eines Krankenpflegefördervereins mit Nachbarschaftshilfe ist und in Waldmössingen ein Bedarf in der tagespflegerischen Unterstützung der pflegenden Angehörigen besteht. Die Caritas in Rottweil sieht einen örtlichen Bedarf bei der Familienberatung und stünde für eine Kooperation in Waldmössingen bereit. Durch dieses Familienzentrum ist eine Erweiterung des Kindergartens um 1 Ü-3 und 1 U-3 Gruppe geplant und die Schaffung von Mehrzweckräumen. Die voraussichtlichen Kosten belaufen sich auf rund 1,7 Mio. € ohne Grundstückserwerbskosten.

Dialog Ortschaftsrat

Herr Kaupp:

Wie hoch werden die Gesamtbetriebskosten sein und aus was setzen die sich zusammen? Die Stadt muss dann dafür aufkommen, oder wie sehe ich das?

Herr Pfarrer Albrecht:

Die genauen Kosten kenne ich noch nicht.

Herr Kammerer:

Die Höhe der Kosten hängt von der Gruppenart ab. Im Schnitt wären das rund 120.000 € im Jahr für eine Gruppe, für zwei Gruppen belaufen sich die Kosten dann auf 240.000 €. Zu den Betriebskosten kommen die Abschreibungen und die Personalkosten, allerdings tue ich mich im Moment schwer, die genauen Kosten zu kalkulieren. Ich rechne aber ungefähr mit 300.000 €.

Herr Pfarrer Albrecht:

Ein Familienzentrum ist eine neue und nicht wie bisher gewesene Kooperation zwischen Stadt und Kirche, das ist ein neues Experiment und muss erst noch entwickelt werden. Dieses Familienzentrum ist eine Investition für die Zukunft und man sollte sich nicht aufgrund der entstehenden Kosten abschrecken lassen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 02. Mai 2018

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 17, Seite 5

Herr Kammerer:

Ich würde gerne zum Thema Familienzentrum ein paar Anmerkungen machen. Solche Familienzentren dienen als Stärkung der Familien aus dem großstädtischen Bereich, die gekennzeichnet sind durch einen überdurchschnittlichen Anteil der Kinder aus einkommensschwachen Familien, darunter auch die Familien mit Migrationshintergrund. Alle Voraussetzungen sind in Waldmössingen nicht erfüllt. Die vorgestellten Pläne sehen nun vor, dass eine weitere Kindergartengruppe, eine zusätzliche Kinderkrippengruppe und weitere Mehrzweckräume für ein Familiennetz angedacht sind. Rein flächenmäßig betrachtet müsste man das Projekt dritteln, ein Drittel Kindergarten, ein Drittel Kinderkrippe und ein Drittel Familienzentrum. Heißt konkret, dass sich die Kosten ohne das Familienzentrum bei 1,2 Mio. € belaufen würden. Es ist in der Tat so, dass es für diese Investition keine Zuschüsse für eine weitere Kindertagesgruppe gibt. Für eine weitere Kinderkrippengruppe könnten wir vom Bund ein Zuschuss in Höhe von 120.000 € bekommen, aber nicht für das Familienzentrum. Ein Hinweis noch zu den Aufgaben im kommunalen Bereich. Im rechtlichen Sinn stellt ein Familienzentrum keine Pflichtaufgabe, sondern eine freiwillige Aufgabe dar. Es sollte jedem klar sein, dass das komplette finanzielle Risiko bei der Stadt liegt und die Kirchengemeinde bekommt keine Zuschüsse. Es ist so, dass ein Vertrag zwischen Stadt und Kirchengemeinde besteht. Dabei übernimmt die Stadt 80 % der Kosten und die Kirchengemeinde 20 %. Es ist so, dass keine zusätzlichen Gruppen mehr finanziell gefördert werden. Das bedeutet, dass die kompletten Kosten an der Stadt lasten. Ich habe mich noch bei anderen Familienzentren schlau gemacht, darunter in Villingen-Schwenningen. Mir wurde gesagt, dass ohne Personal nichts funktioniert. Aus diesem Grund wäre zusätzliches Personal nötig, irgendjemand muss das Familienzentrum managen. Zusammengefasst, wir werden morgen im Verwaltungsausschuss mit dem Kinderbedarfsplan einsteigen und sehen das Projekt Familienzentrum in Waldmössingen nicht als vorrangig an. In Waldmössingen ist es derzeit so, dass die nächsten zwei Jahre alle Kinder einen Platz bekommen. Auf dem Sulgen oder in der Talstadt fehlen jeweils zwischen 30 – 50 Plätze, der Schwerpunkt wird somit dort gesetzt. Fakt ist, dass wir die Kinderzahlen überprüft haben, alle unterkommen und ein Kindergartenplatz für die nächsten zwei Jahre gesichert ist. Ein Familienzentrum wäre eine schöne Sache, allerdings liegt der Schwerpunkt auf dem Sulgen und in der Talstadt.

Frau Schmid:

Vorab möchte ich mich natürlich bei Herrn Pfarrer Albrecht für das große Engagement der Kirchengemeinde bedanken. Es ist der richtige Weg, sich anhand eines Familienzentrums weiter zu entwickeln, aber momentan muss es realisierbar bleiben.

Herr Schneider:

Ich möchte mein Dank an Herrn Pfarrer Albrecht aussprechen und an die Stadtverwaltung, dass es zu einem gemeinsamen Gespräch gekommen ist. Es ist sehr wichtig, dass heute.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 02. Mai 2018

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 17, Seite 6

darüber gesprochen wird, da im Ort einiges gesprochen wird und es schwierig ist, eine Einschätzung abzugeben.

Frau Jauch:

Ich habe eine Frage zu den Bedarfszahlen, bleiben die gleich oder unterscheiden die sich immer auch zu den tatsächlichen Zahlen? Wir haben im Ort Familien, die ihre Kinder nach Alpirsbach in den Kindergarten bringen und so was wäre eigentlich nicht nötig. Dann gibt es noch 3 Kinder die in die Schule gehen müssen, weil sie nicht mehr im Kindergarten bleiben können. Das sind schon mal 6-8 Kinder, denen wir kein Kindergartenplatz anbieten können. Ich finde es frech zu sagen, dass alle Kinder untergebracht werden.

Herr Kammerer:

Wir haben die Zahlen schwarz auf weiß und können belegen, welche Kinder sich hier im Ort befinden und welches Kind wo angemeldet ist. Ich mache noch einmal deutlich, dass alle Kinder, die bereits angemeldet sind, auch einen Platz bekommen. Sie haben gesagt, dass Eltern ihre Kinder nach Alpirsbach in den Kindergarten schicken da Sie vermuten, dass diese Entscheidung aufgrund nicht vorhandener Plätze getroffen wurde. Allerdings gibt es eine ganze Reihe von Gründen, warum Eltern ihre Kinder in anderen Gemeinden anmelden z.B. die Großeltern. Es gibt viele Gründe und Motive, die wir nicht kennen. Ich möchte damit sagen, dass mangelnde Plätze nicht immer Grund sind, warum Eltern ihre Kinder in anderen Kindertagesstätten anmelden. Beim Thema Schule ist es so, dass die Kinder ab einem bestimmten Alter zur Schule angemeldet werden müssen und dann entscheidet der Schulleiter oder die Schulleiterin darüber, ob das Kind schulreif ist oder nicht. Es gibt eine Schulpflicht aber keine Kindergartenpflicht in Deutschland. Es ist sicher nicht so, dass Kinder in die Schule kommen, nur weil es keine Kindergartenplätze mehr gibt.

Frau Jauch:

Wir befinden uns schon im Mai und die Plätze sind voll. Aus diesem Grund dürften keine Zuzüge mit Kindern erfolgen, ansonsten würden die keinen Platz bekommen.

Herr Kammerer:

Zuzüge können eintreten, aber es ziehen ja auch welche weg. Es kann vorkommen, dass dann wieder Plätze frei sind.

Herr Kaupp:

Es ist schade, dass wir die Kinderbedarfsplanung nicht bekommen haben. Wir hätten den Plan durchgesprochen und erst dann über das Familienzentrum gesprochen, wenn wir den tatsächlichen Bedarf an Plätzen hier Waldmössingen gekannt hätten.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 02. Mai 2018

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 17, Seite 7

Herr Notheis:

Zur Bedarfsplanung, es wird womöglich bald ein neues Baugebiet ausgewiesen und die Innenentwicklung wird vorangetrieben, sind die Zahlen in dieser Bedarfsplanung schon berücksichtigt? Wenn wir jetzt schon an der Grenze sind, dann muss uns klar sein, dass wir schnell darüber hinauszielen.

Frau Schmid:

Wir sind bestrebt, neue Baugebiete auszuweisen, befinden uns aber erst am Anfang. Die Zahlen sind natürlich nicht berücksichtigt, das ist rein hypothetisch.

Herr Notheis:

Im Zuge der Innenentwicklung können 70 mögliche Häuser dazukommen. Wenn wir jetzt schon an der Grenze sind, dann zielen wir weit darüber hinaus, das muss uns allen klar sein.

OB Herzog:

Wir schaffen zwar Baurecht, aber ob tatsächlich gebaut wird, kann nicht abgeschätzt werden. Ich möchte deutlich machen, dass sich die Stadt Schramberg nie gegen die Kirchengemeinde verschlossen hat. Allerdings liegt die Priorität dieses Jahr auf dem Sulgen und in der Talstadt. Wenn es um die Schaffung neuer Kindergartenplätze geht, muss die Stadt dem gerecht werden.

Herr Pfarrer Albrecht:

Ich möchte ein paar Anmerkungen machen. Wenn wir über neue Vertragsbedingungen sprechen, ist natürlich eine Beteiligung der Kirche an den Investitionskosten möglich. Seit einem Jahr ist die Konzeption in Planung und wir sind noch nicht weiter gekommen. Wir haben deshalb vor einem Jahr begonnen und wollen mittelfristig planen. Ich glaube, dass wir einen großen Fehler machen, wenn wir nicht im Jahr 2020 anfangen. Der Bedarf an Kindergartenplätzen steigt aufgrund der zunehmenden Geburtenrate und ich möchte deshalb als Träger deutlich signalisieren, dass es schlimmer wird. Wir wollen keine schnelle Lösung, sondern eine innovative. Wir können so weitermachen wie bisher, dafür qualitativ nicht mehr mithalten. In 2 Jahren können wir dann niemanden mehr in Heiligenbronn und Waldmössingen aufnehmen. Es fehlt eine politische Willensbekundung, entweder wir machen es im Jahr 2020, was wirklich notwendig wäre, oder wir lassen das. Ich habe den Eindruck, dass der Wille zwar da ist, aber bisher habe ich keine klare politische Aussage gehört. Die Kirchengemeinde ist auf Ihr Votum angewiesen, bis wann das umgesetzt wird oder nicht. Ich sehe momentan einen Engpass und es ist eine große Unzufriedenheit vorhanden.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 02. Mai 2018

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 17, Seite 8

Herr Schneider:

Ich habe eine Frage an Herrn Kammerer. Sie haben erwähnt, dass Zuschüsse nur begrenzt bis 2021 zu bekommen sind. Ist eine Anschlussförderung möglich? Durch neue Baugebiete kommen auch neue Kinder. Herr Pfarrer Albrecht, wir können darüber heute nicht entscheiden. Wir hören die Vorstellung zum ersten Mal und das braucht sicherlich eine Weile, bis eine Entscheidung fallen wird.

Frau Schmid:

Es ist heute nur eine Vorstellung des Projektes vorgesehen. Es ist wichtig, miteinander darüber zu diskutieren. Erst wird über den Bedarfsplan diskutiert und dann sieht man weiter.

Herr Kammerer:

Was die Baugebiete angeht, kann ich nichts sagen. Beim Thema Zuschüsse ist es so, dass die jeweils 120.000 € pro Gruppe aus einem Bundesprogramm kommen würden und das läuft bis 2021 und ist zeitlich befristet. Ob es irgendeine Anschlussförderung gibt, kann ich nicht beantworten. Das hängt davon ab, wie der Bund seine Finanzmittel einsetzt.

Herr Kaupp:

Herr Pfarrer Albrecht, wenn Sie ein Signal aus der Politik hören möchten und aus dem beratenden Gremium, dann müssten auch klare Fakten vorgelegt werden, was es tatsächlich für die Stadt kosten wird. Schramberg besteht aus 6 Stadtteilen, ich sehe die Gefahr darin wenn man so was anfängt, dass es die anderen Stadtteile auch wollen. Wir brauchen genaue Kosten und eine genaue Planung.

Herr Pfarrer Albrecht:

Wir brauchen ein Signal aus der Politik, dass dieses Projekt auch tatsächlich durchgezogen wird. Ich habe dadurch ein Kostenproblem, wer zahlt mir die ganzen Planungskosten? Ich brauche eine klare Zusicherung, dass die Planung finanziert wird und am Ende siegt das bessere Konzept. Wenn es für die Gesellschaft notwendig ist, dann müssen wir dieses Projekt wagen und einen Weg zum Finanzieren finden. Es ist natürlich schwer zu sagen, was es insgesamt kosten wird. Die Kirchengemeinde muss schauen, was von den Rücklagen hergegeben werden kann, es können aber Lösungen gefunden werden. Es ist durchaus möglich, dass andere Förderungen ermöglicht werden.

Herr Schneider:

Insgesamt hört sich das Projekt wunderbar an. Um die Zeit bis dorthin zu überbrücken, muss man sich Gedanken machen und nach einer aktuellen Zwischenlösung suchen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 02. Mai 2018

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 17, Seite 9

Herr Pfarrer Albrecht:

Wir müssen jeden Cent in die Hand nehmen, um in jedes Kind zu investieren. Die Kinderzahlen werden nicht weniger, man muss in die Kinder investieren. Das ist kein Luxus, sondern eine große Notwendigkeit und die Kinder werden und später dafür danken.

Frau Schmid:

Wir sind uns alle einig, dass wir in die Kinder investieren müssen. Wir haben über ein Bauprojekt gesprochen, welches die Kirche in nächster Zeit möchte. Allerdings möchte ich davor warnen, dass sich die leerstehenden Gebäude mehren, die auch unterhalten werden müssen. Das Kirchengemeindezentrum sieht super aus, das leere Pfarrhaus steht auch noch da. Natürlich ist ein neues Gebäude attraktiv, auch um das Personal zu gewinnen. Es sollte nicht neu gebaut werden, wenn das alte Gebäude leer steht. Immer nur neuzubauen ist nicht immer zielführend. Was spricht dagegen, das Mittagessen im Gemeindezentrum anzubieten?

OB Herzog:

Ich möchte noch ein klares Statement geben, die Stadt Schramberg ist nicht dagegen, neues zu schaffen. Aus meiner Sicht ist das Familienzentrum kein Projekt, was heute und morgen realisierbar ist. Wir sind uns einig, dass man in die Kinder investieren muss und Schramberg hat in den letzten Jahren massiv investiert. Wir müssen das Projekt intern genau anschauen und besprechen. Ich kann Sie, Herr Pfarrer Albrecht, verstehen. Sie brauchen Planungssicherheit und wir schauen, dass Mitte des Jahres ein Beschluss gefällt wird. Allerdings möchte ich Sie bitten, nicht jetzt schon in die Planungen zu stürzen, falls Sie hinterher eine Ablehnung bekommen.

Herr Schmid:

Im Prinzip heißt es immer, es kostet Geld und wer zahlt das. Es gibt sicherlich motivierte Leute und Träger, die das stemmen würden. Wir benötigen Plätze und Wohnraum im Zuge der Innenentwicklung, die Leute wollen herziehen, weil die Industrie wächst. Es muss ein anderer Weg eingeschlagen werden. Wir schaffen Voraussetzungen, dass der Ort wächst. Vielleicht besteht ein großes Interesse der Unternehmen mit der Stadt zu kooperieren und es kann eine Lösung gefunden werden. Es wäre doch möglich, die Unternehmen darauf anzusprechen.

Herr Schneider:

Wir sollten vielleicht im Hinterkopf behalten, dass im Haushaltsplan dieses Jahr eine Planungsrate als Signal für die Kirche eingesetzt wird, damit wir uns an den Planungskosten beteiligen können.

STADT SCHRAMBERG

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung des
Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen
vom 02. Mai 2018**

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 17, Seite 10

Frau Schmid:

Ich bedanke mich bei Ihnen, Herr Pfarrer Albrecht, für das große Engagement. Ich bin für das Projekt, aber unsere Nachfolger sollten nicht durch unnötig hohe Unterhaltungslasten geknebelt werden. Es soll nicht heißen, dass ich gegen das Familienzentrum bin, ich möchte, dass Waldmössingen sich gut entwickelt und ich freue mich über jede Familie, die hierher zieht. Jedes Kind muss einen Platz bekommen und wir schauen, wie wir das Familienzentrum in den Haushaltsplan miteinbringen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 02. Mai 2018

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 18, Seite 11

4. Bekanntgaben, Anfragen, Anregungen

Parkplatzsituation am Weiherwasen – Grillen am Abenteuerspielplatz – Antrag auf weitere Buswartehäuschen in Waldmössingen

Herr Schmid:

Die Parkplatzsituation am Spielplatz ist immer extrem und dieses Jahr auch das Grillen. Wir haben eine zentrale Grillstelle in Waldmössingen, wenn 15 Familien grillen, laut Musik hören und Shisha rauchen, dann wird es extrem laut und das gehört nicht auf den Spielplatz. Vielleicht sollte man das Grillen auf dem Spielplatz verbieten. Das nächste Problem ist der hinterlassene Müll und der Bauhof muss jedes Mal alles aufräumen. Vielleicht sollten sich die Leute bei der Ortsverwaltung anmelden, wenn sie grillen möchten. Das wird, glaube ich, auch beim Berneckstrand in der Talstadt so gemacht.

OB Herzog:

Die Grillstellen beim Berneckstrand sind frei zugänglich. Man muss sich nur anmelden, wenn man den Kiosk mieten möchte, ansonsten sind 2 Grillstellen frei nutzbar. Was momentan zur Diskussion steht, ob man das Grillen beim Berneckstrand entweder komplett verbietet oder nur noch mit Gasgrill möglich ist, da die Nachbarn sich beschweren. Leider ist das so, dass sich ein Teil unserer Gesellschaft nicht an die Regeln und Öffnungszeiten hält. Wir haben einen Schließdienst organisiert, der ab 22 Uhr abschließt.

Herr Schmid:

Es muss eine Regelung her. Der Bauhof hat dadurch einen hohen Aufwand, das hat nichts mehr mit grillen zu tun, sondern mit Partys. Ich finde es trotzdem gut, dass sich die Leute treffen und gemeinsam was machen. Es funktioniert aber nicht, der Müll wird nicht entsorgt und es ist viel zu laut.

Frau Schmid:

Ich mache eine Vorlage und dann diskutieren wir über verschiedene Varianten. Entweder man ändert die Zeiten, oder das Grillen wird komplett verboten.

Herr Schmid:

Eltern mit kleinen Kindern bleiben nicht bis spätabends auf dem Spielplatz. Das sind die Leute, die dort grillen.

Frau Schmid:

Anfangs war die Nachfrage nicht so groß. Wenn sich die Rahmenbedingungen ändern, dann muss man hergehen und sagen, dass andere Begrenzungen gesetzt werden.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 02. Mai 2018

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 18, Seite 12

OB Herzog:

Der Spaß hört auf, sobald andere dadurch belästigt werden.

Herr Moosmann:

Als ich im Frühjahr Dienst gehabt habe, bin ich die Grillplätze mal abgefahren. Die Müllberge am Abenteuerspielplatz sind gigantisch. Am Abenteuerspielplatz stört gerade aktuell, dass die Leute dort reinfahren können. Vielleicht können Steine oder Baumstämme als Hindernis dienen? Die Leute fahren wirklich bis zu dieser Holzüberführung und es ist kein Hindernis da.

Frau Schmid:

Es ist so, dass der Bauhof zum Mähen durchkommen muss. Wenn dort aber ein Auto steht, können Sie den als Polizist packen.

Herr Dr. Stephan:

Der Bauhof kann doch zum Rasenmähen den Poller wegmachen, der Aufwand ist gering, um auf den Spielplatz draufzufahren.

Herr Notheis:

Ein Grillverbot bringt nichts, die Leute grillen dann dort, wo man es nicht darf. Wenn dann sollte man verstärkt kontrollieren. Ich sehe keine andere Lösung, als die Zeiten zu ändern. Wenn man den Leuten die ganzen Grillmöglichkeiten wegnimmt, dann gehen die alle wo anders hin. Ich finde es nicht sinnvoll, wenn man das Grillen komplett verbietet. Man muss halt die Zeiten begrenzen und nicht anfangen, alles zu verbieten.

Herr Kaupp:

Wir haben letztes Jahr beschlossen, dass man 20.000 € im Haushaltsplan einstellt, um das Gebiet Weiherwasen zu überplanen. Wir brauchen mal einen Gesamtplan, der unsere Probleme im Ort aufweist. Dann können wir genau sagen, was die Probleme sind und wie wir diese beheben könnten. Aber stattdessen diskutieren wir jedes Mal über die Probleme, ohne Erfolg. Wir brauchen Fachleute, die mit uns an einem Tisch sitzen.

OB Herzog:

Dadurch sind die Probleme am Gebiet Weiherwasen auch nicht behoben. Wir müssen trotzdem dranbleiben, um eine andere Lösung zu finden. Wir bringen Vorschläge, in dem wir die Zeiten ändern könnten. Die Idee mit dem Poller wäre auch nur kurzfristig, die Leute müssten dann alle laufen.

Herr Glatthaar:

Auf den Müll bezogen, generell sollte jeder seinen Müll wieder mitnehmen, weil letztendlich ist es nicht die Aufgabe der Gemeinde, den Müll von anderen zu entsorgen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 02. Mai 2018

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 11

§ 18, Seite 13

Herr Moosmann:

Es sollten andere Zeiten eingeführt werden, damit wir auch die Macht haben zu kontrollieren. Ich sehe es als sinnvoll an, wenn wir die Öffnungszeit auf 20 Uhr beschränken und der Spielplatz am Wochenende dafür bis um 22 Uhr geöffnet bleibt. Es wird jedes Jahr so sein, dass sich die Jugendlichen abends dort verweilen. Der Ortschaftsrat muss dieses Jahr eine Entscheidung treffen, ob ein Poller am Spielplatz oder direkt an der Kastellhalle hinkommt oder nicht.

Frau Schmid:

Wir werden uns über das ganze Gebiet Gedanken machen und intensiv die Thematik beleuchten müssen. Fakt ist, dass wir den großen Parkplatz an der Kastellhalle haben und dieser besser beworben wird. Wo man einen Poller setzt, muss im Rat ausdiskutiert werden. Wir werden über das Gebiet Weiherwasen auch beim Stadtspaziergang sprechen.

Herr Dr. Stephan:

Es muss eine kurzfristige Lösung gefunden werden, ohne großen finanziellen Aufwand. Es muss ein Rechtsmittel geschaffen werden z.B. anhand eines Schildes mit absolutem Halteverbot. Alle parken auf der Wiese und die Polizei hätte dann wenigstens eine Handhabe, bis man ein Gesamtkonzept hat. Es können dann andere Möglichkeiten geschaffen werden, aber man muss eine rechtliche Grundlage schaffen. Am Fußweg ein Schild anbringen, dass Autos verboten sind, das ist relativ kostengünstig und dadurch könnten die Anwohner vorab ein bisschen geschont werden.

Frau Schmid:

Wir schauen uns das an.

Herr Kaupp:

Ich möchte noch einen Antrag auf weitere Buswartehäuschen in Waldmössingen abgeben.

Herr Glatthaar:

Wer hat den Müll am Jupa-Grillplatz entsorgt?

Frau Schmid:

Alba hat den Müll entsorgt.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen mehr vor und die öffentliche Sitzung wird um 21:26 Uhr geschlossen.